

Zeitgemäßer Kombibahnsteig

ENDSTATION (38) Bodenburg verfügt über eine noch recht junge Endstation: Die kleine Drehscheibe zwischen Bahn, Bus, Pkw und Fahrrad wurde erst 2003 eingeweiht.

Die Endstation Bodenburg liegt in einer leichten Kurve. Langsam rollt der Triebzug aus Richtung Hildesheim an den Bahnsteig. Die Türen des blau und weiß lackierten Fahrzeugs öffnen sich, und die Fahrgäste können barrierefrei ein- und aussteigen. Zu den Bussen nach Bockenem, Lamspringe und Bad Gandersheim sind es nur wenige Schritte: Die Endstation verfügt über einen zeitgemäßen Kombibahnsteig, der auf der Straßenseite mit dem Kasseler Sonderbord des Herstellers Profilbeton ausgestattet ist. So kann auch in niederflurige Busse, die über eine Kneeling-Einrichtung verfügen, stufenfrei eingestiegen werden. Wer mit dem Pkw oder mit dem Fahrrad zum Bahnhof kommt, kann sein Gefährt auf einem der 32 Parkplätze (davon zwei Behindertenstellplätze) oder in einem überdachten Fahrradständer abstellen. Auf die Bahn in und aus Richtung Hildesheim muss nie lange gewartet

werden: Montags bis samstags sowie sonntagnachmittags fahren die Triebzüge der Transdev-Tochter NordWestBahn (NWB) stündlich, abends und sonntagvormittags alle zwei Stunden.

Die Endstation Bodenburg ist noch recht jung: Erst zum Fahrplanwechsel im Dezember 2003 wurde die neue ÖPNV-Drehscheibe in Betrieb genommen. Sie ersetzte den ursprünglichen, nur wenige hundert Meter weiter südlich liegenden Bahnhof, außerdem konnte durch den Neubau ein Bahnübergang eingespart werden. Mit der Inbetriebnahme der neuen Endstation wurde auch das Zugangebot auf der Lammetalbahn, die in Großdüngen von der Hauptstrecke Hildesheim – Bad Harzburg abzweigt, auf einen Stundentakt ausgeweitet. Nach einer Ausschreibung der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) übernahm zunächst die eurobahn den Verkehr, seit Ende 2011 werden die Zugleistungen von der NWB

erbracht. Die NWB setzt Coradia Lint des Herstellers Alstom ein, in die von 55 Zentimeter hohen Bahnsteigen stufenlos eingestiegen werden kann. Die Endstation Bodenburg wird abgerundet durch einen Fahrgastunterstand, einen Fahrscheinautomaten sowie eine elektronische Fahrgastinformationsanzeige.

Die heutige Lammetalbahn ist das Reststück der ehemals durchgehenden Strecke von Großdüngen über Bodenburg und Lamspringe nach Bad Gandersheim, die am 1. Oktober 1902 auf voller Länge eröffnet wurde. In Bad Gandersheim bestand Anschluss an die Strecke von Kreiensen nach Bad Harzburg. Bereits 1975 wurde der Personenverkehr zwischen Bodenburg und Bad Gandersheim eingestellt, zwischen 1982 und 1994 folgte in mehreren Abschnitten der Güterverkehr. Mitte der 1980er Jahre diente der südliche Abschnitt noch der Zufuhr von Baustoffen für die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke Hannover – Würzburg, ehe auch hier die Gleise abgebaut wurden. Heute verläuft auf weiten Teilen der Bahntrasse ein Radweg. Ebenfalls bereits Geschichte ist die in Bodenburg abzweigende Nebenlinie nach Elze, deren Gleise teilweise noch liegen. Für die Züge auf der heutigen Lammetalbahn ist an der neuen Endstation in Bodenburg jedoch Schluss: Die Gleise enden an einem Prellbock, zwischen neuer und alter Endstation sind sie durch die Straße unterbrochen. Der alte Bahnhof Bodenburg ist seit rund 14 Jahren im Dornröschenschlaf versunken: Zwischen den immer noch liegenden Gleisen sprießt das Grün, auf den alten Bahnsteigen wachsen Bäume, und das abbruchreife Empfangsgebäude steht leer. (red)



Am 4. April 2017 hat 648 181 der NordWestBahn die Endstation Bodenburg erreicht.

→ Die bisher erschienenen »Endstationen« stehen unter www.regionalverkehr.de/endstation zum Download bereit.